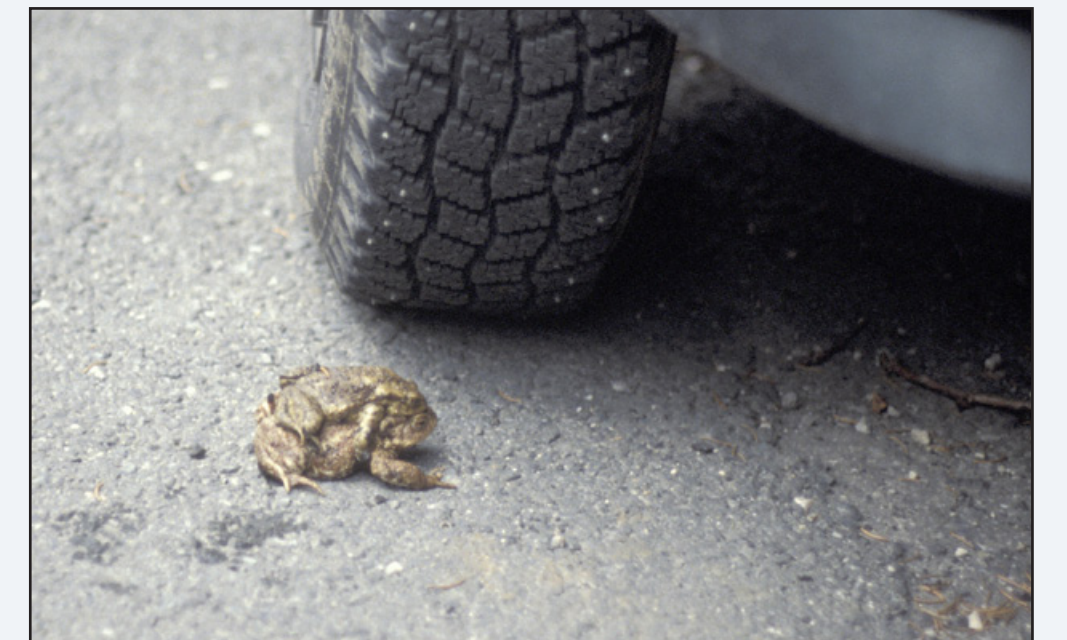


Amphibienschutz im Alpen-Adria-Raum

Amphibien gehören zu jenen Tiergruppen, die von der Lebensraumzerschneidung durch Straßen besonders betroffen sind, da viele von ihnen auf ihren saisonal wiederkehrenden Wanderungen überfahren werden. Schutzmaßnahmen für wandernde

Amphibien stellen daher einen Schwerpunkt der von der Arge NATURSCHUTZ durchgeführten INTERREG III A – Projekte „Amphibienschutz im Alpen-Adria-Raum“ dar.



Temporäre Maßnahmen

Zaun-Kübel-Methode

Von den 151 im Jahr 2006 bekannten Amphibienwanderstrecken in Kärnten wurde an 62 Strecken die Frühjahrswanderung der Amphibien durch die so genannte Zaun-Kübel-Methode geschützt. Diese Methode ist zwar relativ rasch einsetzbar, verursacht aber einen hohen Wartungs- und Betreuungsaufwand, der in Kärnten durch den engagierten Einsatz hunderter ehrenamtlicher Helfer, unterstützt von zahlreichen Mitarbeitern der Straßenmeistereien und Gemeinden, erbracht wird. Im Frühjahr 2006 wurden in ganz Kärnten mit dieser Methode mehr als 87.700 gezählte Amphibien vor dem sicheren Straßentod gerettet.

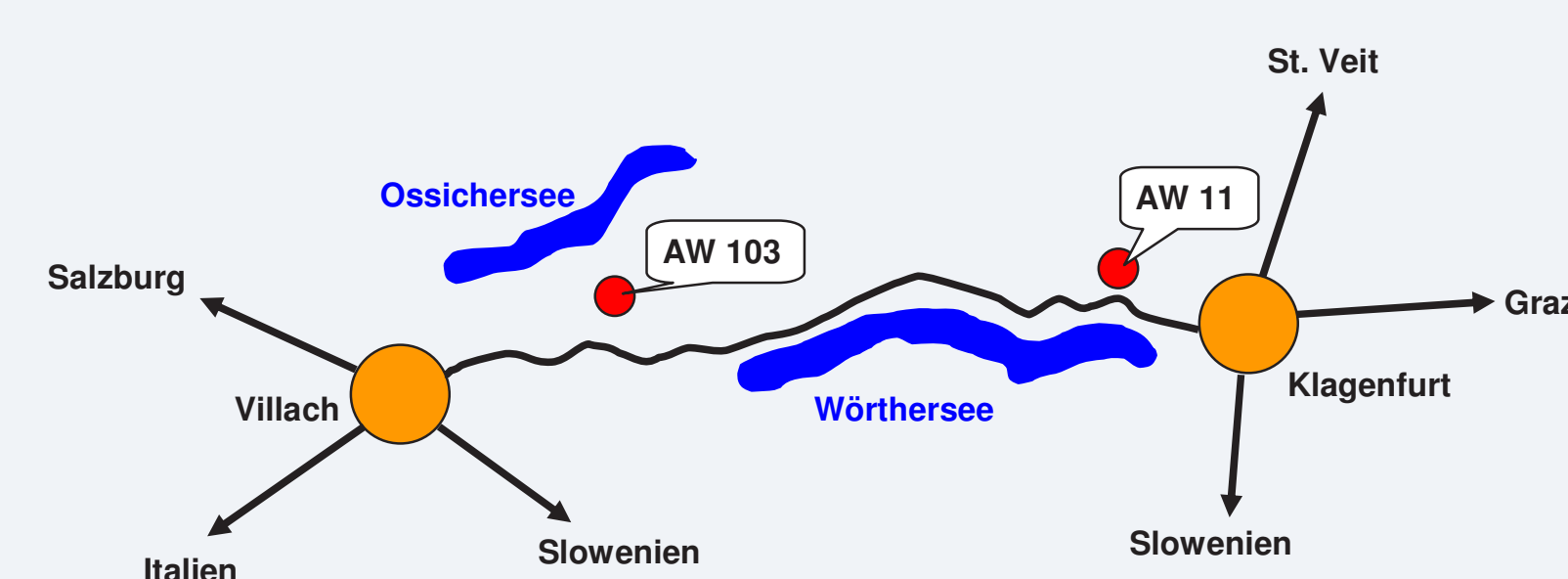
Straßensperre

Eine effiziente Alternative zur Zaun-Kübel-Methode ist die zeitweilige Sperre des betroffenen Straßenabschnitts für Kraftfahrzeuge. Da Amphibien überwiegend nachtaktiv sind, ist es wichtig, den Verkehr in der Zeit zwischen etwa 19 Uhr abends und 6 Uhr Früh zu vermeiden. Im Fall von Nebenverkehrswegen, deren Nutzer eine alternative Fahrtroute haben, ist die nächtliche Straßensperre eine kostengünstige und effiziente Schutzmaßnahme für wandernde Amphibien und wurde 2006 in Kärnten an 8 Amphibienwanderstrecken (7 Gemeindestraßen, 1 Privatstraße) eingesetzt.

Biotopverbund durch Tunnel-Leit-Anlagen

An höherrangigen Straßen ist im Sinne eines kosteneffizienten und langfristigen Amphibienschutzes der Einbau von dauerhaften Tunnel-Leit-Anlagen erforderlich. Solche Anlagen haben zum Ziel, wandernde Kleintiere (Amphibien, Reptilien, Kleinsäuger, u. a.) von der Fahrbahn abzuhalten und ihnen mit den Durchlässen ein gefahrloses Queren der Straße zu ermöglichen. Sie schützen im Unterschied zur Zaun-Kübel-Methode wandernde Tiere das ganze Jahr über und somit auch die Jungtiere der Amphibien, die im Sommer die Laichgewässer verlassen und für das langfristige Überleben der Populationen unentbehrlich sind.

An zwei wichtigen Amphibienwanderstrecken Kärntens konnten im Frühsommer 2006 Kleintier-Durchlässe eingebaut werden. Die entsprechenden Voruntersuchungen und Konzeptionen der Anlagen erfolgten durch die Arge NATURSCHUTZ unter Mithilfe ehrenamtlicher Zaunbetreuer.

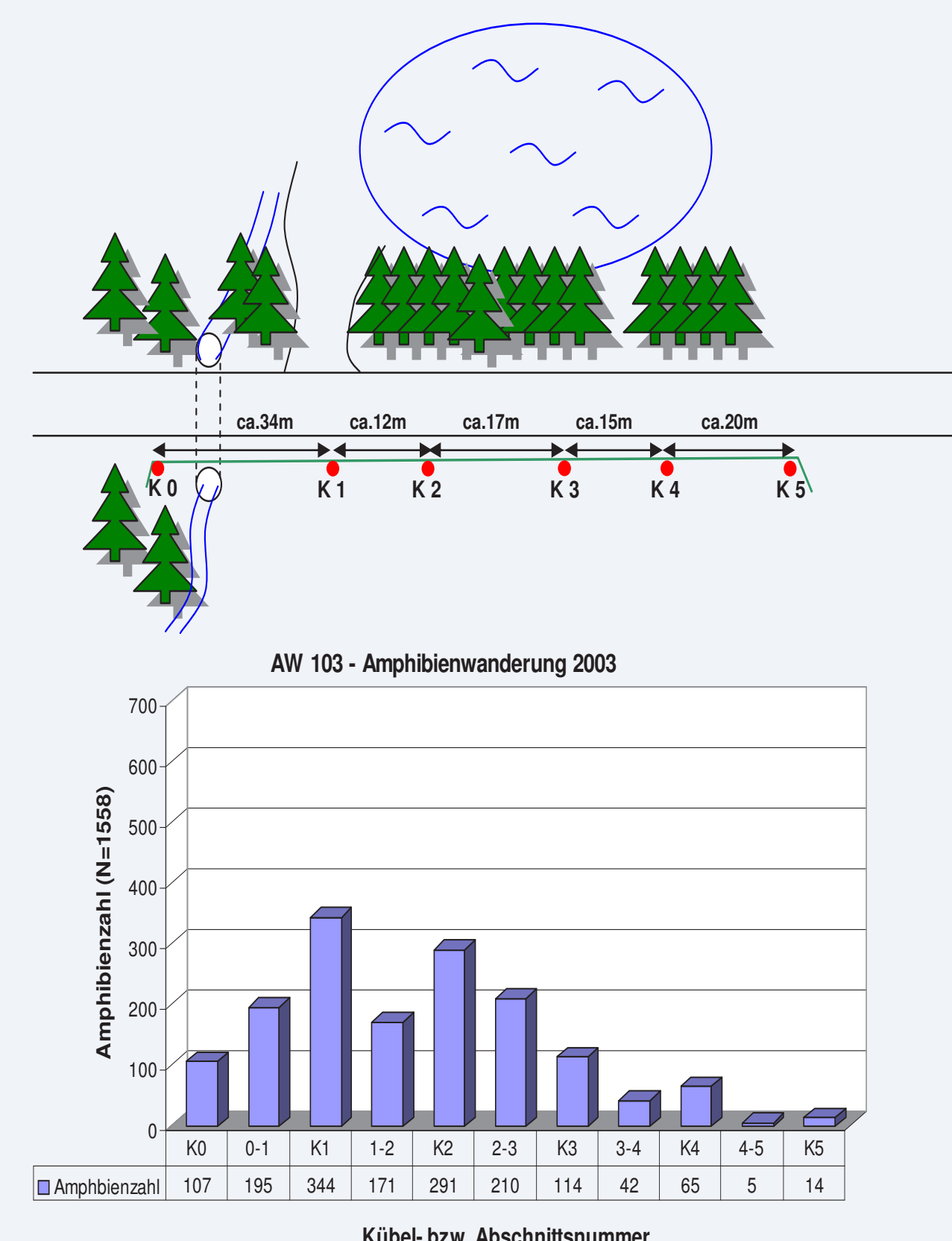


Lagskizze der errichteten Tunnel-Leit-Anlagen im Zentralraum Kärntens.

An der AW 11 Hallegger Teich (Klagenfurt) wurden dank einer Kooperation zwischen AKLR, Abt. 17, der Umweltschutzabteilung des Magistrates Klagenfurt, der Arge NATURSCHUTZ und der Straßenmeisterei Wörthersee drei Kleintier-Durchlässe errichtet. Es ist vorgesehen, weitere benötigte Durchlässe sowie dauerhafte Leitwände etappenweise in den folgenden Jahren zu errichten.

Im Bereich der AW 103 Repnikteich (bei Köstenberg, Velden) wurden im Zuge eines Straßenbauprojektes zwei Kleintier-Durchlässe und ein entsprechend adaptierter Bachdurchlass eingebaut. Die Durchlässe wurden im November 2006 mittels dauerhafter Leitwände verbunden und die Anlage damit komplettiert.

AW 103, Lageskizze der Zaun-Kübel-Methode im Jahr 2003



Fangzahlen der Amphibienwanderung im Jahr 2003 (N=1558)

Beide Amphibienwanderstrecken zählen mit sechs (AW 103) bzw. acht (AW 11) nachgewiesenen Amphibienarten, darunter auch seltene wie z. B. dem Alpen-Kammolch (*Triturus carnifex*) und dem Laubfrosch (*Hyla arborea*), zu den artenreichsten und aufgrund der hohen Individuenzahlen zu den prioritären Wanderstrecken in Kärnten. Die Errichtung der dauerhaften Schutzanlagen an diesen Straßenabschnitten ist daher als wichtiger Beitrag zur Lebensraum-Vernetzung und zur Erhaltung der heimischen Biodiversität zu werten. Wir hoffen, dass diese Umsetzungsmaßnahmen bei-spielgebend sein werden.

